

„Nicht den Halm ausreißen“

Neue Wege aus der ADS-Sackgasse mit dem Förderzentrum „Mönchswegschule“ in Münzesheim

Kraichtal-Münzesheim (art). Kinder sind oft zappelig und unruhig; ständig mit etwas anderem beschäftigt, hören nicht zu und können sich nicht konzentrieren; sie wirken rebellisch, verhalten sich anders als erwartet, als die Norm – ADS, „Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom“ oder „Auf der Suche“. So lauten zwei Interpretationen dieser Symptome und Verhaltensweisen.

Bernd Mumbach, der Leiter der Mönchswegschule in Münzesheim hat viel Erfahrung mit ADS als Sonderschulpädagoge und Leiter dieser Förderschule, aus seiner wissenschaftlichen Tätigkeit und als Autor eines gut verständlichen Fachbuches sowie aus der systemischen Beratung und Lehrerfortbildung. Er möchte neue Wege gehen und in ADS nicht nur eine Krankheit oder Defizite sehen, die mit Pillen bekämpft werden können. „Wenn ADS – ‚auf der Suche‘ heißt, dann müssen wir Kindern, Jugendlichen und deren Eltern bei ihrer Suche helfen“, sagt er. Dazu will er ein Kompetenz- und Förderzentrum aufbauen, in dessen Mittelpunkt die Mönchswegschule Impulse gibt, aber auch Impulse aufnimmt und verarbeitet. Ein erster Schritt in die

Öffentlichkeit war kürzlich ein Vortragsabend mit Christian Rauschenfels von der Sinn-Stiftung München, der zusammen mit Professor Dr. Gerald Hüther das Projekt „Via Nova – Neue Wege bei ADS“ ins Leben gerufen hat. Beim Bericht in der Mönchswegschule erfuhren die Zuhörer, wie Kinder, die ADS-Verhalten an den Tag legten, durch das konkrete unbequeme, unkomfortable, aber unmittelbare Leben auf einer Hochgebirgsalm zu neuer Selbstsicherheit und zu positivem Selbstbewusstsein gelangten. „Die Kinder durften sein, wie sie sind und wurden nicht gemäßregelt“, sagte Rauschenfels. „Dadurch konnten sie sich selbst annehmen und sogar ihr Verhalten ändern.“ Die Herausforderungen der Bergwelt, die Gemeinschaft auf der Alm und die Vorbilder von authentischen Menschen verdrängten die Pillen. Dabei will „Via Nova“ keine Reparaturstätte sein für Kinder und Jugendliche, sondern Mut machen und Impulse geben für Familien, neue Wege zu gehen – auch ohne, dass jeder auf die Alm muss. Aber innehalten, nach kreativen Lösungen suchen, sich auseinander- und wieder zusammensetzen, das geht auch in den Kraichgau-Niederungen. Dazu will Bernd Mumbach mit seinem Beratungs- und Kompetenz-Netz beitragen. Er sieht sich als Brückenbauer mit vielfältigen Verbindungen zur Lehreraus- und -fortbildung, zu Akademien und Universitäten, zur Sinn-Stiftung und zu staatlichen Behörden, zu

Erzieherinnen, zu Lehrern und Eltern. Ziel ist es, Eltern in ihrer häuslichen Situation zu stärken, mit Lehrern und Erzieherinnen Handlungskonzepte zu erarbeiten, Behörden zu beraten und Kinder aus der ADS-Falle zu befreien. Eltern, Erzieherinnen und Lehrer sollen den Kindern und Jugendlichen helfen, ihr Potential zu entfalten. „Es geht darum, den Boden zu bereiten, zu gießen und zu düngen, dass die Saat gut wachsen kann“, sagen Mumbach und Rauschenfels, „aber wir können nicht den Halm zum Wachsen bringen, indem wir ständig an ihm zupfen. Wir reißen ihn dabei höchstens aus.“